

Redaktioneller Teil

Provinzialverein der Schlesiſchen Buchhändler

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, dem 22. Oktober 1933, Breslau, Terrassenrestaurant, Scheitniger Park, ab 11 Uhr.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung des § 8 der Satzungen.
2. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes und Berufung neuer Mitglieder in den Vorstand durch den Vorsitzenden.
3. Gemeinsamer Besuch der Braunen Messe.

Der Besuch der außerordentlichen Hauptversammlung ist nach § 12 der Satzungen Pflicht jedes Mitgliedes.

Breslau, den 6. Oktober 1933.

Der Aktionsauschuß.

J. A.: Gerhard Kauffmann.

Verband der Kommissions- und Großbuchhändler, Leipzig.

Auf Grund der am 26. Juli 1933 stattgefundenen Hauptversammlung setzt sich der Vorstand unseres Verbandes nach der vorgenommenen Gleichhaltung und Zustimmung des Aktionsauschusses des Börsenvereins aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorsitzender: Eduard Mannhart (Otto Maier), Leipzig;
 2. Vorsitzender Carl Frank (R. Gieglers Buchh.), Leipzig;
- Schriftführer und Schatzmeister: Franz Winter (Franz Winter), Leipzig.

Zuschriften sind an die Geschäftsstelle Leipzig D 5, Täubchenweg 26, zu richten.

Leipzig, den 7. Oktober 1933.

Franz Winter
Schriftführer.

Literarische Emigrantenzeitschriften.

Mitteilung der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

Die literarischen Emigrantenzeitschriften in den verschiedenen Ländern westlich, östlich und südöstlich von uns häufen sich. Es ist nötig, daß der deutsche Buchhändler aufmerksam auf sie achtet, sie kennenlernt und vor ihrer Verbreitung in Deutschland warnt; auch dann warnt, wenn die betreffenden Zeitschriften noch nicht verboten sind, denn er macht sich, wenn er sie verbreitet, des geistigen Landesverrats schuldig. Wir haben bisher von sechs literarischen Zeitschriften dieser Art Kenntnis bekommen. Von dreien davon liegen uns im Augenblick Prospekte bzw. Nummern vor. Wir führen sie im folgenden auf:

1. Neue Deutsche Blätter, Monatschrift für Literatur und Kritik, erscheinend im Faust-Verlag, Prag—Wien—Zürich—Paris—Amsterdam. Der Jahrgang beginnt im September 1933, Redaktion anonym, mit Berlin in Klammer gesetzt als Ort der Redaktion, darunter werden genannt Oskar Maria Graf, Wieland Herzfelde, Anna Seghers. Als Mitarbeiter zeichnen u. a.: Bert Brecht, Johannes R. Becher, Walter Hasenclever, Werner Hegemann, Arthur Holitscher, Oskar Jellinek, Alfred

Kerr, Hermann Kesten, Egon Erwin Kisch, Theodor Kramer, Klaus Mann, Hermynia zur Mühlen, Theodor Plivier, Kurt Tucholsky, Jakob Wassermann.

Die Neuen Deutschen Blätter behaupten, daß sie dem deutschen Schrifttum dienen wollen. Wie es um diesen Dienst bestellt ist, erfahren wir gleich im nächsten Satz: »Sie wollen der Weltöffentlichkeit den Nachweis dafür erbringen, daß die deutschen Schriftsteller von Rang (!) fast ausnahmslos entschiedene Gegner des Dritten Reiches sind«. Wir verzichten auf weitere Ausführungen, da sich hier der deutsche Buchhändler selbst seinen Keim dazu machen kann.

2. Der Wiener Bücherwurm. Von dieser Zeitschrift liegt uns im Augenblick Nr. 4, September 1933 vor. Auf der ersten Seite wird in einer Fußnote eigens darauf hingewiesen, daß der »Wiener Bücherwurm« in Deutschland nicht verboten sei. In einem »Offenen Brief an Sowjetrußland« heißt es auf Seite 2 der uns vorliegenden Ausgabe des »Wiener Bücherwurms«: »Die kurze Spanne Zeit, die der »Wiener Bücherwurm« erscheint, hat dennoch bewiesen, daß er offenen Mutes den Faschismus in allen seinen Spielarten bekämpft«. Im gleichen Aufsatz heißt es unter anderem: »Wir kämpfen um die Freiheit Dostojewskys und Remys, genau so wie um die Freiheit Torglers und der drei barbarisch mißhandelten Vulgaren (!)«. Auf Seite 6 erscheint eine Notiz »Aufgaben des deutschen Buchhandels in dieser Zeit«, die folgende Verfasserunterschrift trägt: »Ein reichsdeutscher Buchhändler« (!). Auf Seite 6/7 der gleichen Nummer steht eine Notiz über den Goethepreis der Stadt Frankfurt. Es läßt das Wiener Büchergewürm nicht ruhen, daß den diesjährigen Goethepreis der Stadt Frankfurt mit Hermann Stehr ein bedeutender deutscher Dichter bekommt, der in seiner vollen Bedeutung vom neuen Deutschland anerkannt und geschätzt wird. Wäre das nicht der Fall, dann würde sich der »Wiener Bücherwurm« vermutlich bitterlich beklagen über diese schmähliche Behandlung eines deutschen Dichters von Weltbedeutung. Da es aber der Fall ist, entgeht auch Hermann Stehr nicht dem schönen Hohn des »Wiener Bücherwurms«. Es heißt dort über ihn: »Hermann Stehr ist ein deutscher Romanschriftsteller, dessen Werke vor allem bei dem jüdischen Verlage S. Fischer erschienen. Heute macht Hermann Stehr dem Hitler-System die Mauer, indem er alle möglichen Ehrungen erduldet und in die Dichter-Akademie und ähnliche gleichgeschaltete Verbände sich delegieren läßt. Dem Dritten Reich, arm an wirklichen großen Gestalten menschlichen Erlebens, bedeutet es freilich einen ungeheueren Gewinn, gehört er doch zu jenen, die wenigstens bisher in der Stille schufen und deren Werke Zeugnis redlicher Mühe geben. Mehr ist über ihn nicht zu sagen.« Auch Rudolf G. Binding geht es ähnlich. Auf Seite 8 der uns vorliegenden Nummer des »Wiener Bücherwurms« wird auf den Verlag Querido in Amsterdam, den Verlag der aus Deutschland geflohenen Literaten hingewiesen. Wir erfahren, daß dort demnächst neue Werke von Alfred Döblin, Lion Feuchtwanger, Werner Hegemann, Heinrich Mann, Joseph Roth, Arnold Zweig u. a. erscheinen werden. Es wird selbstverständlich versucht werden, die Neuerscheinungen der genannten Autoren, die der Querido-Verlag herausbringt, auch nach Deutschland hereinzuschmuggeln und bei uns zu verbreiten. Wir warnen den deutschen Buchhandel, auch nur im geringsten bei der Verbreitung dieser Werke mitzuhelfen.

3. Die Sammlung. Literarische Monatschrift unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann, her-